

COGLIERE LA MONTAGNA

MONTESCHENO



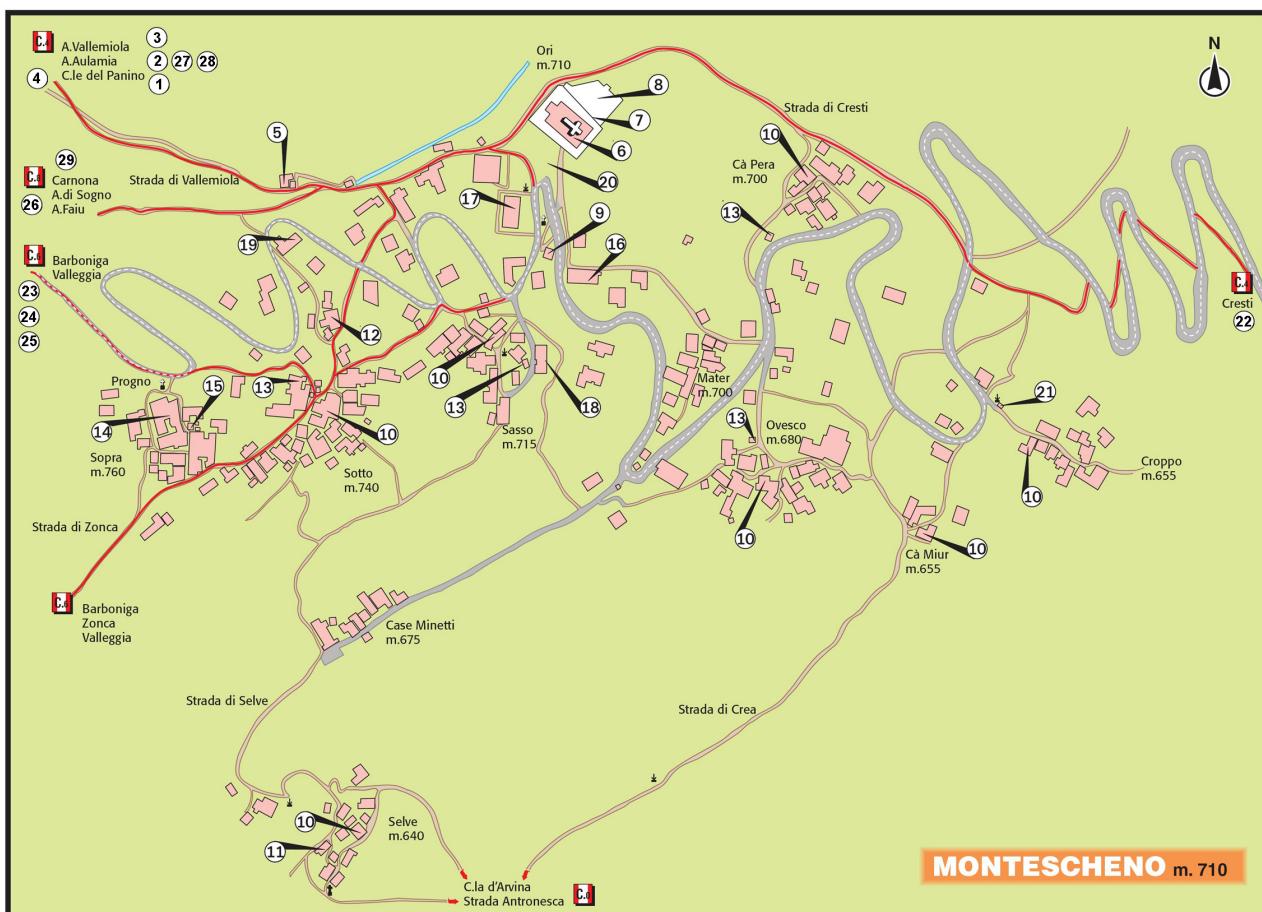
Innerhalb des Territoriums können Sie sehen:

Häuser von architektonischem Interesse, Kapellen, Oratorien, die Pfarrkirche von 1644, der Glockenturm von 1783, Steinbrunnen, Öfen, Pressen, Mühlen, Waschhäuser, gewölbte Steinbrücken, Micca-Steinbruch, Laugera-Steinbruch (Speckstein), Felsgravuren, Ort der Entdeckung eines Grabes aus der Römerzeit, Wasserkraftwerke.

GESCHICHTSSPUREN IN MONTESCHENO

Montescheno, in sonniger Lage zwischen dem Gießbach Ovesca und dem Bach Brevettola gelegen, ist das erste Dorf nach Villadossola. Das Dorf besteht nicht nur aus einer einzigen Häusergruppe, sondern stellt die Weiler Cresti, Croppo, Ovesco, Cadmater, Cadpera, Sasso, Progno sotto e sopra, Selve, Vallemiola, Barboniga, Valleggia, Zonca und zum Teil Galliano zusammen. Sein Name stammt von lateinisch "schena" und "montis" ab, wovon Montescheno (d. h. "Bergrücken"), wegen der Dorf- und Weilerlage auf dem Bergrücken. Eine Hirtenkolonie (nachdem sic das Nomadeleben gelassen hatten) nahm festen Wohnsitz im heutigen Gebiet von Montescheno. Sie schlossen einen Bund, um ihre inneren und äußeren Rechte zu bewahren; nachher gründeten sie eine neue Gesellschaft, "Vicinanza Generale del Comune di Montescheno" genannt, in verschiedene Gruppen eingeteilt und in "Nachbarn" und "Männern" organisiert. 1519, bekommt Montescheno seine Statuten. Das Leben hier sowie in den übrigen Dörfern gründet sich, auf dem Ackerbau und der Viehzucht. Die bedeutendste Bebauung war die Rebe. Daraus bekam man einen ziemlich guten Wein, doch weingeistarm. Die Rebbebauung wird auch nach den Statuten des Jahres 1519 eingerichtet. An Fuße der Weingelände wurde meistens Roggen angepflanzt; die Kartoffeln dagegen passen weder im Schatten der Rebe noch zur Art des Bodens. Der Hanfbau war sehr nutzbringend, und der Hanf wurde in der Jutespinnerei in Villadossola gebraucht. Die Eisengruben, die auf dem Gebiet von Montescheno zahlreich waren, hatten großes Gewicht im vergangenen Wirtschaftsleben. Die Eisenverarbeitung wurde ebenso durch die Statuten des Jahres 1519 geregelt.

INTERESSEPUNKTE



1. **PIANINOKAPELLE**
2. **AULAMIA** - 2a Bassin aus Stein. - 2b Kapelle. - 2c Eingeschnittener Block (siehe: Bertamini T., *Un masso inciso ad Aulamia di Montescheno*, Oscellana 1997, Seiten 129-132).
3. **VALLEMIOLA** - Sehr interessant sind zwei WEINKELTER, ein im oberen - 3a, der andere im unteren Teil des Weilers - 3b; Backofen - 3c noch in Betrieb; zwei ORATORIEN - 3d, das erste der Hl. Trinität gewidmet, östlich des Weilers, 1649 aufgerichtet - 3e westlich des Weilers das andere, "Oratorio delle Grazie" genannt, wo eine Madonna mit Kind vom Jahre 1534 bewahrt wird.
4. **BOGENBRÜCKE** über dem Gießbach Brevettola.
5. **EHEMALIGE WEIZENMÜHLE** (zum Teil noch bewahrt).
6. **DIE Pfarrei:** den heiligen Johann Baptist und Karl gewidmet, wurde am 6. Dezember 1747 von der Mutterkirche Seppiana getrennt. Die Kirche wurde zwischen 1627 und 1644 gebaut, in spätklassischem Stil, mit drei Schiffen. Sehr bemerkenswert sind einige Freskogemälde vom Jahre 1843 des Malers Giovanni Zanola von Varallo und die vier 1648 a fresco gemalte ovale Bilder der heiligen Johann Baptist, Peter, Karl und Ambrosius.
7. **KREUZWEG** - 1839 ursprünglich bemalt vom mailänder Maler Carlo Ferrari, die Kapellen wurden neuerdings vom Maler Sartoretti von Valleggia a fresco wiedergemalt.
8. **FRIEDHOF** mit vielen Kapellen am Anfang dieses Jahrhunderts a fresco gemalt.
9. **GLOCKENTURM** - 1760 angefangen und 1783 eingeweiht. Er mißt 45 m in der Höhe und 6,4 m in der Breite.
10. **HÄUSER von architektonischem Wert aus dem Jahre 1600**

11. **HÄUSER mit Freskogemälde**
12. **HÄUER mit alten Geschäften**
13. **WASCHRAUM**
14. **LANDHAUS**, die eine alte Weinpresse bewahr.
15. **BACKOFEN**
16. **EHEMALIGER KINDERGARTEN**: wurde auf Initiative des Pfarrers Carlo Felice Baldi und der Lehrerin Ida Prei 1942 errichtet. Das Gebäude beherbergt heute das Altersheim von Antronatal.
17. **GRUNDSCHULE**
18. **PFARRHAUS**
19. **ARBEITERGESELLSCHAFT**: sie existiert schon seit einigen Jahrzehnten und hat seinen Sitz, zusammen mit der Arztpraxis, in einem schönen Gebäude. Das Statut der Gesellschaft wurde den 19. Februar 1913 begutachtet.
20. **GEDENKSTEIN AN DEN GEFALLENEN**
21. **KAPELLE**
22. **CRESTI - 22a** Oratorium, der Jungfrau Maria und dem heiligen Karl gewidmet, 1614 gebaut und 1874 wiederhergestellt. - **22b** Häuser von architektonischem Wert.
23. **BARBONIGA - 23a** ORATORIUM der Madonna des Rosenkranzes gewidmet, 1836 gebaut und neuerdings vom Maler Giorgio Sartoretti von Valeggia a fresco renoviert. - **23b** KELTER vom Jahre 1745. - **23c** GEMEINSCHAFTSBACKOFEN.
24. **VALLEGGIA - 24a** ORATORIUM der Heiligen Maria des Blutes (in Re verehret) gewidmet vor 1664 gebaut und 1878 erweitert. - **24b** KELTER vom 1903. - **24c** BACKOFEN. - **24d** HÄUSER vom 1600 von architektonischem Wert. - **24e** SPRINGBRUNNEN aus Stein.
25. **ZONCA - 25a** ORATORIUM den heiligen Lucia und Apollonia gewidmet, 1656 gebaut. - **25b** HÄUSER vom 17. Jahrhundert. - **25c** Haus der Familie Vescia (Adligen von Zonca), vom Jahre 1660. - **25d** GEMEINSCHAFTSBACKOFEN. - **25e** HÄUSER mit Malerei vom 19. Jahrhundert. - **25f** KAPELLE.
26. **DIE EISENGRUBEN VON OGAGGIA** - Für die Geschichte vor dem 19. Jahrhundert, sehen Sie die Karte Nr. 4. Von 1859 ab erlangt die Grube von Ogaggia wieder Bedeutung, als Ignazio Ceretti (von Vittore geboren), neuer Besitzer des Betriebs, eine etwa 10 Km lange Straße zwischen Ogaggia und Villadossola bauen ließ, um die Transporte zu erleichtern. Sie war nur ein bequemer Saumpfad, aber sehr zweckmäßig, denn zwischen Ogaggia und Villadossola besteht ein Höheunterschied von 1800 m.
Nach dem Tod seines Vaters Vittore (1871), trat Ignazio Ceretti das Erbe des ganzen Betriebs an, und ließ die alten Hämmer der Anlage von Villadossola mit einem neuen Eisenwalzwerk auswechseln. Um 1880 wurden die Transportausgaben durch die Herstellung einer Seilschwebebahn ferner eingeschränkt. Im Jahre 1881 bestand die Arbeitskraft aus 186 Personen, so angestellt: 75 im Berwerg, 15 im Erzröstungsverfahren, 26 am Hochofen, 70 am Eisenwalzwerk. Unterdessen fängt überall in dem Ossolatal, trotz ansehnlicher Schwierigkeiten, die Industrieentwicklung an, und andere Fabriken entstehen hier und dort. Die Eisenbahmlinie Novara-Domodossola entsteht 1888 diese Region der Isolierung und erleichtert beträchtlich den Handel. Die Firma P.M. Ceretti, sehr gut gedeihend, war die erste im Ossolatal, die ein Wasserkraftwerk errichtete, um die so bequeme neue Energiequelle auszunützen. Nachher wurden die anderen Wasserkraftwerke am Gießbach Brevettola von demselben Unternehmen angelegt (siehe Karte Nr. 8). Aber das bedeutete das Verlassen des Hochhofs. Sonstiger Grund dessen Verlassens war die Erschöpfung der Gruben von Ogaggia, die nun nicht mehr Ematit und Siderit, sondern nur Pyrit hervorbrachten, dessen Bearbeitung unwirtschaftlich ausfiel. Außerdem die Schrott- und Gußblöckeversorgung auf dem Internationalmarkt wurde mit der Eröffnung des Simplontunnels immer leichter und nützlicher.

27. DIE GLIMMERGRUBE AUF DER ALP "I MONDEI" - Auf der Alp "i Mondei" findet man, in den Kristallinfelsen des penninischen Camughera/Moncucco-Gebiets die westlichste der Pegmatiten des Ossolatals. Dieser Pegmatit ist sehr bekannt, weil sie einen imposanten Beitrag zum Mineralbestand des Tals sowie des ganzen Nationalgebiets durch 37 verschiedene, manche mehr oder weniger gewöhnliche, manche geradezu seltene Sorten geleistet hat. Auf der Alp "i Mondei" wurde eine "Glimmergrube" oder "Pegmatitgrube" geöffnet, die einen der ansehnlichsten italienischen Pegmatite, in mineralogischem sowie bergbaulichem Hinsicht, zur Ausbeutung stellt. Die Grube war auf eine lange Periode tätig, von 1922 bis Ende 1960, zwar mit Abbrechungen.

28. GILTSTEINGRUBEN

wiederkehrende Erscheinungen:

1. Prima domenica di giugno "Festa dei ragazzi"
2. Seconda domenica di giugno "Sagra della segale"
3. Ultima domenica di giugno "Festa di S.Giovanni e S.Carlo"
4. La terza domenica di luglio "Autani dei set frei"
5. Prima settimana di novembre festa di S. Carlo patrono di Montescheno
6. A Cresti la domenica dopo Pasqua festa della frazione
7. A Vallemiola l'ultima domenica di giugno festa della frazione
8. A Barboniga alla terza domenica di settembre festa dedicata alla Madonna
9. A Valleggia alla fine di maggio festa dedicata alla Madonna del sangue.

Literaturverzeichnis

1. "Un masso inciso ad Aulamia a Montescheno", Bertamini T., Oscellana n°3 pp.129/132 1997
2. "La Strada Antronesca", CAI Villadossola, 1997
3. "Escursionismo in Ossola, Valle Antrona", Crosa Lenz/Frangioni G., Grossi, 1994
4. "La pegmatite di Montescheno in Valle Antrona", De Capitabi S., Università di Milano, 1924
5. "L'Ossola e le sue valli", De Maurizi G., Grossi, 1920
6. "Montescheno", De Maurizi G., La Cartografica, 1919
7. "Le Autani della Valle Antrona", Frangioni G., Grossi, 1990
8. "Guida illustrata di Valle Antrona", Grossetti A., EDPR, 1913
9. "Minerali Ossolani", Mattioli V., Mattioli (MI), 1979
10. "Kasolite dell'Alpe i Mondei in territorio di Montescheno", Roggiani A., Fusi, 1974
11. "Ossola minerale", Roggiani A., C.C.Novara, 1975

WERKZEUGE FÜR DEN BESUCH DES GEBIETS

Die Morphologie des Gebiets erfordert eine gute Vorbereitung, um die Wanderungen auf markierten, aber anspruchsvollen Routen bewältigen zu können.

Zur Bewältigung dieser Wege sind Orientierungshilfen unabdingbar, wie zum Beispiel:

1. KARTOGRAPHIE – Der italienische Alpenverein Villadossola hat die Karte 107 (ehemals 7) des Antrona-Tals erstellt, auf der die verschiedenen Routen verzeichnet sind, wobei die markierten (oder mit Schwierigkeiten markierten) von den nicht markierten hervorgehoben werden. Konsultieren Sie den Link

<https://www.estmonterosa.it/carte-escursionistiche-25000.html>

2. INFORMATIONSTABELLE DER NUMMERIERTEN ROUTEN – Einige grundlegende Informationen zu den Routen finden Sie auf der Rückseite der Karte.
3. Auf der Website www.estmonterosa.it können Sie weitere Informationen erhalten, indem Sie die Seite „Gebiet“ konsultieren oder direkt auf den Link klicken

<https://www.estmonterosa.it/catasto-percorsi-vco-valle-antrona-settore-c.html>

<https://www.estmonterosa.it/catasto-percorsi-vco-piana-del-toce-a.html>
4. GPX-TRACKS – Unter dem obigen Link werden durch Öffnen der Ordner der verschiedenen Routentypen und Reiserouten die GPX-Tracks vorbereitet, die bei der Orientierung helfen können.

Es wurden thematische Routen vorbereitet, um das Gebiet aus anthropischer, historischer und naturalistischer Sicht zu betrachten.

Reiserouten in der Gegend von Montescheno.

Jede Reiseroute verfügt über einen „Identifikationscode“ (z. B. IC01), der es Ihnen ermöglicht, die Website www.estmonterosa.it – Sektor C auf der Seite „Reiserouten“ für weitere Informationen zu konsultieren. Die Wahl der Reiseroute kann auf der Grundlage der Reisezeit und des Höhenunterschieds erfolgen und so schrittweise auf die anspruchsvolleren Routen vorbereitet werden, oder sie kann auf der Grundlage der Saisonperiode ausgewählt werden.

Aufführen :

Itinerario IC01 (Cresti, Vallemiola, Montescheno)

Die Reiseroute sieht einen Besuch der alten und sonnigen Siedlungen des Antrona-Tals vor. Es beginnt mit der Durchquerung der megalithischen Stätte von Varchignoli und erreicht dann über einen Weg auf halber Höhe des Hangs Vallemiola, einen antiken Ortsteil von Montescheno. Der Zweck des Ortes ist unverändert geblieben: zwei Pressen, eine im oberen und die andere im unteren Teil des Weilers, ein noch funktionierender Brotbackofen, ein entweihetes Oratorium, das der Heiligen Dreifaltigkeit gewidmet ist (1649) und eine im Abend der Stadt, des Dankes (1534). Beim Abstieg vom alten Saumpfad nach Montescheno überqueren Sie eine wunderschöne Bogenbrücke, sehen die Überreste der alten Mühlen und besichtigen weiterhin die noch funktionierende Mühle.

Itinerario IC02 (Via della segale a Montescheno)

Die Route schlägt vor, die alten Terrassen, die einst mit Weinreben bepflanzt waren, und die bewohnten Weiler von Montescheno zu durchqueren. Sie durchqueren den Weiler Selve mit einer Kapelle und alten Häusern, den Ort Ovesco, wo einige Details die Gebäude auf das 16. Jahrhundert datieren. Sie fahren weiter zum Dorf Progno, wo Sie Trockensteingewölbe, einen Brotofen und eine noch immer genutzte Presse sehen können eine Familie. Auf dem Saumpfad erreicht man den Weiler Barboniga, auch hier gibt es die Presse, den Ofen und das Waschhaus. Vorbei am Oratorium, das der Madonna del Rosario gewidmet ist, geht es weiter in Richtung der Ortschaft Valleggia, einem alten Weiler, der jetzt vollständig renoviert und bewohnt wurde. Auf dem Hauptplatz befinden sich das Oratorium der Maria SS. del Sangue (1664), ein Ofen, die Presse und der große Brunnen, die aus einem einzigen Block gefertigt sind. Fahren Sie weiter und erreichen Sie Zonca, wo Sie das Oratorium von S. Lucia und Apollonia (1656), Häuser aus dem 17. Jahrhundert, Kapellen, Brunnen und zwei Öfen besichtigen können. Steigen Sie ab, überqueren Sie die „Strada Antronesca“ direkt an der Kirche von Seppiana und fahren Sie dann weiter hinauf nach Montescheno.

Itinerario IC03 (Montescheno e le miniere di Mondei)

Die Reiseroute schlägt die antike Verarbeitung in der Gegend von Montescheno vor. Sie lernen eines der vier Wasserkraftwerke kennen, die von „Pietro Maria Ceretti“ zur Steigerung der Eisen- und Stahlproduktion errichtet wurden. Ein weiteres wechselndes Szenario: Imposante Terrassen

warnen uns, dass wir uns in der Nähe der Alpe Aulamia befinden, woraufhin uns ein Gedenkstein an die Gefahren dieser faszinierenden Orte erinnert. Nach einer steilen Strecke stößt man auf die ersten Anzeichen der Gewinnung des „Laugera“, eines typischen, leicht zu bearbeitenden grünen Specksteins, aus dem die Töpferwaren gewonnen wurden. Etwas weiter oben sehen wir das Dorf Mundei mit dem technischen Büro und dem Wohnheim; Hier wurde bis 1964 Micca abgebaut. Rückkehr nach Aulamia, um seine Wunder zu genießen: einen fünfeckigen Steinbrunnen, die Hütten und Ställe und den Felsblock mit Petroglyphen.

Itinerario IC04 (Giro “Autani dei set frei)

Am Sonntag nach dem 10. Juli versammeln sich die Einwohner von Montescheno auf dem Pfarrplatz, um die Prozession der „Set frei“ zu beginnen, die seit 1600 stattfindet. Die Route umreißt grob den Umfang der Gemeinde: Sie berührt den Westgrat des Moncucco, verläuft Entlang der gesamten Wasserscheide nördlich des Val Bognanco führt der Bach Brevettola und von den Hängen des Monte Ciapè der linke Hang des Wildbachs Ovesca nach Süden hinab, um durch die Weiler zur Pfarrkirche zurückzukehren. Hier wird die Route neu vorgeschlagen, die zwar anstrengend, aber voller Charme und großartiger Aussichten ist.

Hinweis – In den Tabellen jeder Reiseroute werden die Werte (mit unterschiedlichen Farben) wie folgt aufgeteilt angezeigt:



(blau) Traditioneller Wert und bäuerliches Leben. ANTHROPISTCH



(braun) Historischer, künstlerischer, kultureller Wert. – HISTORISCH



(grün) naturalistischer Wert. - NATÜRLICH